Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE
LUZERN

Musik

MusicTalks

Frühlingssemester 2016

FH Zentralschweiz

MusicTalks

Frühlingssemester 2016

Musik nicht nur spielen, sondern auch Musik hören, Musik denken, über Musik sprechen: In der Reihe «MusicTalks» kommen renommierte Musikerinnen, Musikwissenschaftler, Komponistinnen und andere Musikexperten als Gäste an der Hochschule Luzern – Musik zu Wort. Mit Vorträgen, Diskussionen und in Gesprächen regen sie zum Nachdenken über Musik an, eröffnen neue Hörperspektiven – oder zeigen auch nur Hintergründe zu musikalischen Ereignissen auf, die das Musikerleben noch intensiver gestalten können.

www.hslu.ch/musictalks | Eintritt frei/Kollekte

Hochschule Luzern – Musik
Zentralstrasse 18
CH-6003 Luzern
T +41 41 249 26 00
musik@hslu.ch
www.hslu.ch/musik

Suse Petersen Luzern

Musikalische Selbstkonzepte: Musikstudierende in China und der Schweiz
MI 13.04.2016, 18:30 Uhr, Zentralstrasse 18, Raum 429, Luzern

Suse Petersen ist seit Mitte 2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsschwerpunkt Musikpädagogik und Dozentin für Pädagogische Psychologie an der Hochschule Luzern – Musik. Zuvor war sie als Mittelschullehrerin, freie Mitarbeiterin im Bereich der Bildung und Erziehung sowie in der Forschungsförderung beim Schweizerischen Nationalfonds tätig. Nach einem Forschungsaufenthalt an der University of Glasgow erfolgte 2011 ihre Promotion an der Universität Fribourg mit einer Arbeit im Bereich der Einstellungsforschung und Tierethik. Ihr aktuelles Forschungsinteresse gilt der musikalischen Begabung, der Biographieforschung und dem musikalischen Selbstkonzept.

Nicholas Cook Cambridge

The Imaginary African: Race, Identity, and Samuel Coleridge-Taylor
DI 31.05.2016, 18:30 Uhr, Zentralstrasse 18, Raum 429, Luzern

Nicholas Cook took up the 1684 Professhorship in 2009 at the University of Cambridge. His books include «Music: A Very Short Introduction» (which has been translated into fifteen languages) and «The Schenker Project: Culture, Race», and «Music Theory in Fin-de-siècle Vienna» (which won the SMT's 2010 Wallace Berry Award). His latest monograph is «Beyond the Score: Music as Performance» (Oxford University Press, 2013). In 2014 he took up a British Academy Wolfson Research Professorship, working on a project entitled «Musical Encounters: Studies in Relational Musicology».

Richard Wagner in Luzern

In einer im März 2015 begonnenen Vortragsreihe werden die Luzerner Jahre Richard Wagners von führenden Vertretern der heutigen Wagner-Forschung unter die Lupe genommen. Thematisiert werden dabei sowohl die Musik als auch das Schrifttum Wagners, seine zeitgeschichtliche Verortung und der Zusammenhang zwischen Biographie und Werk. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei den Bezügen Wagners zu Luzern und zur (Zentral-)Schweiz geschenkt. Die Vortragsreihe wird bis Ende 2016 fortgesetzt. Die Moderation hat Tihomir Popovic inne.
Die Reihe wird zusätzlich unterstützt durch die Schweizerische Richard Wagner-Gesellschaft.

Raphael Staubli Luzern

Über das Dirigieren. Richard Wagners Schrift als Ausgangspunkt für Interpretationsfragen und ästhetische Betrachtungen
DI 22.03.2016, 18:30 Uhr, Zentralstrasse 18, Raum 429, Luzern

Raphael Staubli unterrichtet an der Hochschule Luzern – Musik Analyse und Musikgeschichte. Seit einiger Zeit beschäftigt er sich mit der Musiktheorie der griechischen Antike, weshalb er Vorlesungen bei Prof. Stelios Psaroudakes an der Universität Athen besuchte. Mit dem Werk Richard Wagners setzte er sich intensiv in der Zeit auseinander, als er Vorstandsmitglied der Vereinigung «Wagnerzeit – Zeit für Wagner» und der Schweizerischen Richard Wagner-Gesellschaft war. Im November 2015 ist ein Essay zum Thema «Bruckner und der ‹Liebe Gott›» im Buch «Theologie in Noten» im Grünewald-Verlag erschienen.

Arne Stollberg Berlin

Ein «geistiger Wettkampf» im «Idyll»? Wagners und Nietzsches Tribschener Gespräche
DI 12.04.2016, 18:30 Uhr, Zentralstrasse 18, Raum 429, Luzern

Arne Stollberg ist seit 2015 Professor für Historische Musikwissenschaft am Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft der Humboldt-Universität in Berlin. Nach dem Studium in Frankfurt am Main war er von 2001 bis 2012 zuerst Assistent, dann Oberassistent am Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern (Promotion 2004, Habilitation 2010). Von 2012 bis 2015 bekleidete er eine Förderungsprofessur des Schweizerischen Nationalfonds am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Basel. Seine Forschungsschwerpunkte liegen bei Fragen der Musikästhetik und musikalischen Analyse, des Musiktheaters und der Instrumentalmusik vom 18. bis zum 21. Jahrhundert.

Gregor Herzfeld Berlin

Über Stimmungen im «Ring». Wirkungsästhetische Reflexionen zwischen Wagner und Nietzsche
DI 10.05.2016, 18:30 Uhr, Zentralstrasse 18, Raum 429, Luzern

Gregor Herzfeld ist Privatdozent für Musikwissenschaft an der Freien Universität Berlin und Dramaturg des Freiburger Barockorchesters. Er studierte Musikwissenschaft und Philosophie in Heidelberg, Cremona und an der Yale University. Seine Dissertation erforschte das Phänomen Zeit in der amerikanischen Musik des 20. Jahrhunderts, seine Habilitation die musikalische Rezeption Edgar Allan Poes. Er war wissenschaftlicher Assistent von Silke Leopold in Heidelberg und von Albrecht Riethmüller in Berlin, über acht Jahre hinweg betreute er die Zeitschrift Archiv für Musikwissenschaft redaktionell.

Schwerpunkt Musikgeragogik

Die alternde Gesellschaft fordert und fördert neue Berufsfelder: Hierzu gehört auch die Musikgeragogik. Sie ermöglicht älteren Menschen musikbezogene Erfahrungsprozesse und bewegt sich fachübergreifend zwischen Musikpädagogik und Geragogik.
In einem interdisziplinären Kooperationsmodell haben die Departemente Soziale Arbeit und Musik gemeinsam ein CAS-Programm Musikgeragogik entwickelt, das sich sowohl an Musikerinnen und Musiker als auch an Fachpersonen aus der Kulturarbeit mit älteren Menschen richtet. In der Reihe MusicTalks stellen Dozierende Aspekte ihrer Arbeit vor.

Irene Bopp-Kistler Waid

Demenz und Musik
MI 10.02.2016, 18:30 Uhr, Zentralstrasse 18, Raum 429, Luzern

Im Zentrum der Arbeit von Irene Bopp-Kistler stehen die ganzheitliche Abklärung und Beratung der Betroffenen und ihrer Angehörigen. Sie stellt nebst den Demenzerkrankten die Angehörigen in den Mittelpunkt ihres therapeutischen Settings und engagiert sich seit Jahren in den Medien für die Enttabuisierung der Demenzerkrankung. Sie ist Mitglied in zahlreichen Gremien, die sich mit der Demenz beschäftigen. Sie beteiligt sich aktiv in der nationalen und kantonalen Demenzstrategie.

Reflector Visuelle Gestaltung Luzern